

Schwedter Tageblatt

Verfündungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Pierraden

Fernsprecher Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,50 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,60 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellschreiben besonders.



Postcheckkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einpaltige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. O.

Nummer 198

Donnerstag, den 25. August 1927

34. Jahrgang

Chronik des Tages.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Heldt stattete dem Reichspräsidenten v. Hindenburg in Dietramszell einen Besuch ab.
Das Reichsjustizministerium und die Länderregierungen wählten dem Reichspräsidenten eine Vorschlagsliste für Begnadigungen vorlegen.
In Hamburg wurde der diesjährige Reichsparteitag der Wirtschaftspartei eröffnet.
Im Genfer Reformationsaal nahm am Mittwoch die internationale Presskonferenz ihren Anfang.
Im Alter von 77 Jahren starb in Kairo der Erfinder der ägyptischen Nationalpartei, Ragul Pascha.

Amnestie-Behandlungen.

Begnadigungen anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten.
Wie zuverlässig mitgeteilt wird, beschäftigen sich die zuständigen Stellen seit einiger Zeit mit der Frage einer Amnestie anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg. Die Begnadigungsvorschläge werden von den Ländern ausgehen, die, ebenso wie das Reichsjustizministerium, dem Reichspräsidenten eine Vorschlagsliste für die Begnadigung einzelner Personen vorlegen werden. Die Entscheidung selbst liegt beim Reichspräsidenten. Die Listen sollen umgehend fertiggestellt werden, damit alle unter die Begnadigung fallenden Personen bereits vor dem 2. Oktober auf freien Fuß gesetzt werden können.

Veröffentlichung des Handelsvertrages.

Stellungnahme der Ausschüsse des Reichstags und des Reichsrats.
Am heutigen Donnerstag veröffentlicht die Reichsregierung den am 17. August in Paris unterzeichneten 210 Seiten umfassenden deutsch-französischen Handelsvertrag. Die Vollhöhe der wichtigsten Ausfuhrerzeugnisse wird in sechs Listen geregelt, deren Einzelheiten die Freude über den Abschluß etwas dämpfen. Wenn Frankreich teilweise auch beachtenswerte Zollzugeständnisse gemacht hat, z. B. für Maschinen und Qualitätserzeugnisse, lassen andere Sätze doch zu wünschen übrig. Für die Einfuhr französischer Weine und Baumwollgarne sind Höchstzahlen festgesetzt worden. Das gleiche gilt umgekehrt für deutsche Glühlampen, Stärke und Schuhe. Die deutschen Zölle für Textilwaren und einige Luxusprodukte, z. B. Sitze, werden wesentlich herabgesetzt. Für landwirtschaftliche Produkte und Blumen erhält Frankreich Meistbegünstigung. Der zuständige Ausschuss des Reichsrats wird sich am heutigen Donnerstag, der Handelspolitische Ausschuss des Reichstags am kommenden Dienstag mit dem Vertrag befassen, der dann nach Zustimmung der Ausschüsse am 6. September in Kraft treten kann.

Sacco- und Banzetti-Demonstrationen.

Bombenanschläge. — Handgemenge und Barikaden in Paris.
Die Hinrichtung Saccos und Banzettis, die in der Nacht vom Montag zum Dienstag in Boston erfolgte, hat teilweise große Erregung hervorgerufen und eine Welle der Unruhe sowie schlimmste Ausschreitungen ausgelöst. Vielfach kam es zu einer regelrechten Kaserne der Massen, zu Handgemengen mit der Polizei und zu Plünderungen. In Boston explodierte eine Bombe vor dem Postamt, eine weitere, mit Dynamitpatronen gefüllte, wurde in dem Versammlungssaal der Quäler gefunden, in Seattle fiel ein halber Hämmerblock Bomben- oder Höllemaschinen zum Opfer, in Cleveland zertrümmerte eine Bombe die Fenster der St. Josephskirche, in Buenos Aires soll der Bischofspalast durch Sacco- und Banzettidemonstranten in Brand gesteckt sein und in Montevideo in Südamerika wurden zwei Höllemaschinen geschleudert, so daß sich der Einwohner eine Panik bemächtigte.
In Europa kam es im übrigen noch in London, Paris, Amsterdam, Leipzig und einigen anderen Städten zu Zusammenstößen.

In Leipzig

unternahm Demonstranten einen Sturm auf das Stadtlokal, so daß die Polizei, von der mehrere Beamte in rohester Weise angegriffen worden waren, von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Von den Verletzten ist einer später gestorben. In Genf schien es erneut zu schweren Ausschreitungen kommen zu sollen, doch gelang es der Polizei und der Feuerwehr, die mit

Feuerspritzen die Menge in Schranken hielt, eine Wiederholung der Unruhen zu verhindern. Der bei den ersten Ausschreitungen angerichtete Sachschaden wird auf 100 000 Franken geschätzt.

Am schließlichen ging es jedoch in Paris zu. Es kam zu wilden Ausschreitungen, zur Errichtung von Barrikaden und zu Plünderungen, so daß mit einem Milliardenschaden gerechnet wird. Die Kaserne der Massen machte ein Massenaufgebot von Polizei und republikanischer Garde notwendig, dem es schließlich nach harten Anstrengungen gelang, die Ordnung wiederherzustellen. Ueber die

Einzelheiten des „Revolutionsabends“, wie die Pariser Blätter die Ereignisse bezeichnen, wird folgendes berichtet:

In zwei Stellen kamen die Manifestanten mit einem starken Polizeiaufgebot, das vom Polizeipräsidenten selbst geleitet wurde, ins Handgemenge. Die Manifestanten drangen in verschiedene Cafés ein und bemächtigten sich der Gläser und anderer Gefäße, die sie als Wurfgeschosse gegen die mehrfach mit blanker Waffe vorgehenden Polizeibeamten benutzten. Auf beiden Seiten hat es eine Reihe von Verletzten gegeben. Besonders ernst scheint der Zusammenstoß vor dem Gebäude des „Matin“ gewesen zu sein, wo geschossen wurde. Kurze Zeit später kam es zu neuen Zusammenstößen. Ein Teil der Manifestanten flüchtete sich in die in der Nähe liegenden Cafés. Die Besizer sahen sich genötigt, ihre Lokale zu schließen. An der Porte Saint-Zenis gingen Demonstranten mit Messern und mit Steinen auf die Polizei los. Hierbei wurden vier Polizeibeamte schwer verletzt.

Nach einer Darstellung der Polizeipräfektur ist es auch an anderen Stellen der Stadt zu starken Ausschreitungen gekommen. In einem Bericht darüber heißt es:

An der Place Clichy waren ungefähr 3000 Männer versammelt, die Bäume umrissen, die Fensterheben der Lokale einschlugen und die an den halbtiefsten stehenden Autos demolierten. Am Boulevard Sebastopol wurden die Schaufenster eines großer Schuhhauses und die eines Feinlosgeschäftes zertrümmert. Der Ladeninhalt wurde auf die Straße gestreut. Auf den Champs-Élysées wurden die auf den Terrassen der Cafés sitzenden Gäste belästigt und die Veranden und Fenster eingeschlagen. An einer Stelle ist sogar eine Granate geworfen worden. Einige Schuh- und Hutläden und Warenhäuser wurden geplündert. Die Manifestanten hatten an dieser Stelle mit Baumstämmen, Baumzweigen und Automobilen Barrikaden errichtet. Der Verkehr, Barrikaden am Carrefour Roumou zu bauen, führte zu heftigen Kämpfen, an denen sich sogar Bewohner der umliegenden Häuser beteiligten, die von den Ballons herab mit allerhand Gegenständen die vorgehenden Polizeibeamten bewarfen. Es gab hier zahlreiche Verletzte. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Nach mehreren Stunden gelang es der Polizei, diese Stelle zu säubern.

Ziehung der Auslosungsrechte.

Die Vermittlungsstellen müssen die Nummern der Auslosungsrechte angeben.

Am 31. August findet in Berlin die erste Auslosung der zweiten Serie der Auslosungsrechte (Nummern 30 001—60 000) statt, die die Anleiheinhaber zur Ablösung ihrer Markanleihen des Reiches erhalten haben. Es wird den Anleihegläubigern empfohlen, sich, soweit dies noch nicht geschehen ist, von den Vermittlungsstellen die Auslosungsrechte, die ihnen für ihre alten Anleihen zugeteilt worden sind, vor der Auslosung angeben zu lassen. Die Umtauschfrist für die Neubefizianleihen des Reiches läuft am 31. August ab. Eine Verlängerung dieser Frist ist nicht beabsichtigt.

Die Not der Minderheiten.

Der Kongreß in Genf. — Ein Appell an den Völkerbund. — Das illusorische Mlagerecht.

Der dritte Kongreß der europäischen Minderheiten hat im weiteren Verlauf seiner Genfer Tagung die allgemeine Aussprache über die Rechte der Minderheiten zu Ende geführt und hörte hierauf einen Bericht des Generalsekretärs Dr. Ammende über die Frage der Gefährdung des europäischen Friedens durch nationale Unduldsamkeit. Die Ausführungen des bekannten Führers warfen ein klares Licht auf die großen Schwierigkeiten, mit denen die Minderheiten zu kämpfen haben. Der Referent betonte, daß das Mlagerecht beim Völkerbund im Falle von Übertretungen der Minderheitenschutzbestimmungen sich als ein Verfahren erwiesen habe, das den Minderheitengruppen mehr Schaden als Nutzen bringe. Andererseits seien die

von einigen Staaten offen betriebenen Internationalisierungsbestrebungen gegenüber ihren Minderheiten neuerdings eine ernsthafte Gefahr für den europäischen Frieden geworden! Zum Schluß seiner Ausführungen richtete Dr. Ammende einen warmen Appell an den Völkerbund, an die Lösung des Minderheitenproblems endlich einmal systematisch und mutig heranzutreten.

In der vorausgehenden Debatte hatte Dr. Schiemann, der Vertreter der Deutschen in Lettland noch dagegen protestiert, daß einzelne Staaten es als ihre Aufgabe betrachten, den Minderheiten in Weltanschauungs- und Kulturfragen die Auffassungen des Mehrheitsvolkes aufzudrängen.

Warnung vor Grundstücksanfäufen.

Vorsicht beim Kauf neuparzellierten Geländes.

In der Presse ist mehrfach darüber berichtet worden, daß beim Erwerb von Grundstücken zum Zwecke der Bebauung den Käufern nachträglich Schwierigkeiten entstanden sind. Wie halbamtlich betont wird, müssen die Käufer neuparzellierten Geländes zum Zwecke der Bebauung zur äußersten Vorsicht ermahnt werden. Vor allem ist die Feststellung notwendig, ob für das zu bebauende Gelände bereits ein amtlicher Bebauungsplan oder eine Ansiedlungsgenehmigung vorliegt. Ohne diese Gewißheit kann nicht dringend genug davor gewarnt werden, einen Geländekauf vorzunehmen. Die zuständigen Behörden, z. B. Bezirksamt, Magistrat, Stadtbauamt oder Gemeindevorsteher, geben endgültige Auskunft.

Durch das Grundbuch erfährt der Käufer, ob der Verkäufer Eigentümer ist und welche Lasten bereits auf dem Grundstück liegen. Für Schäden, die von Bodenspekulanten irreführenden Siedlern etwa entstehen, können die Behörden nicht auf; der Siedler muß in solchen Fällen seine Schadenersatzansprüche gegen die Verkäuferer auf dem Zivilklagewege geltend machen.

Politische Rundschau.

Im Auswärtigen Amt wurden die Ratifikationsurkunden zu dem deutsch-österreichischen Nachlaß- und Vormundschaftsabkommen ausgetauscht.

Die deutsche Delegation für die Ratstagung wird aus Dr. Stresemann, Staatssekretär Dr. v. Schubert, Staatssekretär Dr. Bänder, sowie Ministerialdirektor Dr. Gaus bestehen und am 30. August Berlin verlassen.

Der Deutsche Kolonialverein will am 18. September in Bremen seine diesjährige Hauptversammlung abhalten.

Am 26. August tritt der Vorstand des Deutschen Landkreistages in Bad Eolz zu zweitägigen Beratungen zusammen.

Parteitag der Wirtschaftspartei.

Hamburg, 25. August. Gestern nahm hier der Parteitag der Reichspartei der deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) mit einer Sitzung des Reichsausschusses und internen Beratungen seinen Anfang. Die öffentliche Parteitagung beginnt am heutigen Nachmittag. Die Referate, die sich mit politischen Kultur- und Steuerfragen befassen, haben die Reichstagsabgeordneten Dremiß, Prof. Dr. Bredt, Mollath und der sächsische Minister Weber übernommen.

Stahlhelm und Flaggenerlaß.

Magdeburg, 25. August. Wie andere Verbände veröffentlicht jetzt auch der Stahlhelm eine Erklärung, in der er den Flaggenerlaß des Reichswehrministers Dr. Gessler bedauert und erklärt, Deutschland sei seinen Gefallenen schuldig, jeden Versuch zur allmählichen Beiseitdrängung der schwarz-weiß-roten Farben abzuwehren.

Holz nach Sonnenburg übergeführt. Der aus dem mitteldeutschen Kommunenaufstand bekannte Straßburger Holz ist aus der Straßburger Groß-Strehlitz in Oberschlesien nach Sonnenburg übergeführt worden. Die Verlegung war vom Verteidiger beantragt worden, um ihm Besprechungen mit Holz zur Vorbereitung von Anträgen auf Wiederaufnahme des Verkehrs zu erleichtern.

Hausführung bei Berliner Nationalsozialisten. Die Polizei hat bei führenden Mitgliedern der in Berlin verbotenen Nationalsozialistischen Arbeiterpartei und in den Räumen der früheren Geschäftsstelle, dem jetzigen Bureau der Abgeordneten, Hausdurchsuchungen vorgenommen. Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidenten fand die Durchsuchung statt, da sich bei der Ver-

nehmung der zwangsgestellten Nationalsozialisten der Verdacht bestätigte, daß die Organisationsleiter sich trotz des Verbotes weiter betätigten. Das bei den Durchsuchungen vorgefundene Material wird gegenwärtig geprüft. — Das Protesttelegramm der nationalsozialistischen Abgeordneten wegen der Zwangsstellung ist vom Bureau des Reichspräsidenten an das Innenministerium weitergeleitet worden.

• **Demonstrationsverbot für Halle.** Wegen erheblicher Störungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit verbot der Regierungspräsident von Merseburg auf die Dauer von drei Monaten der Kommunistischen Partei, dem Roten Frontkämpferbund und verwandten Organisationen sämtliche Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel in Halle und einer Anzahl Gemeinden des Saalekreises.

• **Ministerpräsident Baldwin** ist von seiner Kanadareise nach London zurückgekehrt.

• **Die Londoner Polizei** hat zwei Direktoren einer russischen Petroleumgesellschaft aus England ausgewiesen.

• **Die griechische Kammer** sprach der neuen Regierung Paimis mit 159 gegen 16 Stimmen das Vertrauen aus.

• **Handelssekretär Hoover** lehnte ebenso wie Vizepräsident Dawes eine Kandidatur für die amerikanischen Präsidentschaftswahlen ab.

Internationale Pressekonferenz.

— **Genf, 25. August.** Im Reformationsaal, dem Tagungsort des Völkerbundes, wurde unter dem Vorsitz des Lords Burnham die vom Völkerbund einberufene Pressekonferenz eröffnet. An der Konferenz nahmen 120 Zeitungsverleger, Direktoren der großen Nachrichtenagenturen und Pressebüros sowie Journalisten als Delegierte oder Beobachter teil, die zusammen die Presse von 40 Staaten repräsentieren.

• **Die Erschießung der zaristischen Generale** verschoben.

• Das russische Zentralkomitee hat die Urteilsvollstreckung gegen die früheren Generale Annetow und Denissow, die zum Tode verurteilt sind, bis auf weiteres verschoben. Annetow und Denissow waren angeklagt, Einzelpersonen sowie ganze Abteilungen während des Bürgerkrieges niedergeschossen zu haben.

Agalul Pascha gestorben.

• Wie aus Kairo gemeldet wird, ist dort Agalul Pascha, der Führer der ägyptischen Nationalisten, im Alter von 77 Jahren an den Folgen eines Ohrenabszesses gestorben. Agalul Pascha, der früher ein erbitterter Feind Englands war, hat in der ägyptischen Politik und den Konflikten mit England wiederholt eine große Rolle gespielt.

Aus der Heimat.

Gedenktafel für den 26. August.

1806 Der Buchhändler Joh. Philipp Palm in Braunau erschossen — 1813 Sieg Blüchers über die Franzosen an der Stabach — Theodor Körner (* 1791) fällt bei Gadebusch — 1860 † Der Komponist Fr. Silcher in Tübingen (* 1789) — 1914 Sieg der Deutschen bei Verdun — 1915 Die Deutschen erobern Brest Litowsk — 1921 Der Politiker Matthias Erzberger (* 1875) auf dem Kniefeld ermordet — † Der Dichter Ludwig Thoma in Mottach (* 1867).

Sonne: Aufgang 5,1, Untergang 7,2.

Mond: Aufgang 3,33 B., Untergang 7,13 N.

Vom Heldenfriedhof.

Die Ruhestätte der während des Weltkrieges im hiesigen Lazarett verstorbenen Krieger auf dem städtischen Friedhof ist jetzt vollständig fertiggestellt. Das Denkmal am Kopfende der Anlage hat seinen Platz eingenommen. Der zwei Meter hohe und etwa anderthalb Meter breite Stein aus weißem Kunstmarmor trägt zu dem harmonischen Zusammenschluß der ganzen Anlage wesentlich bei.

Die Mitte des Denkmals beherrscht die Figur einer Frau, einer Mutter, welche in Trauer den Kopf senkt, die in der Erde schlummernden Söhne beweint. Die Stirn

Die Siegerin.

Roman von E. von Dornau.

(59)

(Fortsetzung.)

Rosen sah maßlos erstaunt auf.

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Duedensfeld,“ sagte er kühl. „Frau Borgstedt — denn diese Dame meinen Sie doch? — Frau Borgstedt hat mit meinen Reiseplänen nicht das Geringste zu schaffen.“

Der ehemalige Barbier fuhr mit der Hand durch die Luft.

„Nicht?“ rief er halb ungläubig. „Und ich dachte doch, Sie hätten sich von ihr so 'ne Art Korb geholt — das hätte ich ihr zugetraut.“

Rosen blidte stinzzunzelnd auf den „taktlosen Kleinen Schwäher“, wie er ihn innerlich nannte. Er wollte abweisend antworten, die Unterhaltung kurz abbrechen. Aber der Gedanke an das vorhin geführte Gespräch, an das, was dieser Mann eben Schwere erlitten, noch Schwere litt, schloß ihm den Mund. Und da fing auch Papa Duedensfeld schon wieder zu reden an, der den Wechsel des Ausdrucks in Rosens Zügen völlig richtig gelesen und verstanden hatte.

„Jetzt haben Sie mir was abgelassen — ich hätte wohl nicht dran tippen dürfen?“ sagte er kläglich. „Ich bin und bleibe nun mal 'n alter Taperfische.“

Des Geständnisses entwarfnete Rosen vollständig. Er drückte mit einem Lächeln die Hand des biederen Rentiers.

„Es ist nicht so schlimm, Herr Duedensfeld,“ sagte er gutmütig. „Sie haben mich nur erstaunt, nicht verletzt — meine gute Freundin, Frau Biktoria, ist absolut nicht schuld daran, daß ich Europa so bald verlassen will.“

„Ja, aber —“ Papa Duedensfeld hielt zögernd inne. Wieder huschte sein Blick an Rosens Gestalt empor und blieb an den ersten Zügen des jüngeren Mannes haften. Ein wunderlicher, kaum faßbarer Ge-

des Steines trägt die Inschrift „1914 — Weltkrieg — 1918“. Links von der Figur stehen die Worte „Hier ruhen 22 Deutsche und 15 Russen“, rechts „Gestorben im Lazarett zu Schwedt“. Als Gegenstück zur oberen Inschrift stehen am Fuß des Denkmals die Worte „Ich hatt' einen Kameraden“. Es ist anerkennenswert, daß der Stein jedes Kriegsembles, wie z. B. eine Kriegsfahne, ein Schwert oder dergleichen vermeidet und so die andachtsvolle Weihe der Stätte in hohem Maße bestärkt.

Rings um das Denkmal prangt ein Wald in wunderbarem Farbenwechsel blühender Blumen. Auch die Gräber, schon von Efeu umrankt, tragen überfüllten Blumenschmuck. Auf dem Platz sind rechts und links je eine Ruhebänke aufgestellt, die, wenn erst die alles umsäumende Hecke höher sein wird, den Besucher für einige Minuten stillen Beschauens zum Sitzen einladen.

Wenn man an dem Friedhof vorbeikommt und durch das Tor einen Blick wirft, dann fällt dieser sofort auf die Anlage mit ihrem leuchtenden Marmorstandbild. Beim Betreten des Friedhofes verstrahlt sich der gute Eindruck noch um ein bedeutendes. Noch hört zwar das hinter der Anlage vortretende Haus des Friedhofsaufsehers. Aber auch dies Mißverhältnis wird verschwinden, wenn die Lantennedecke, die den Platz einschließt, gewachsen ist und den Blick auf das Haus nicht mehr zuläßt.

Der Heldenfriedhof wurde gestern vom Magistrat besichtigt, der mit der Anlage sehr zufrieden ist und dem Danken für den Friedhof, Ratsherrn Borriß, seine Anerkennung für die geleistete Arbeit, für die nur geringe Mittel zur Verfügung stehen, ausspricht. Schwedt hat hier einen Heldenfriedhof, auf den es stolz sein kann.

Besserung der Arbeitslage.

Nur drei Erwerbslose in Schwedt.

Ein erfreuliches Zeichen der augenblicklichen wirtschaftlichen Besserung ist es, daß wir zurzeit in Schwedt nur drei Erwerbslose, 1 weibliche und 2 männliche Unterstützungsberechtigte, haben. Anfang August des vorigen Jahres waren in Schwedt noch 150 Arbeitslose zu verzeichnen, Ende August aber war dann kein Unterstützungsberechtigter mehr vorhanden, alle Erwerbslose waren damals nach der Hochwasserkatastrophe vom Bauamt eingestellt worden.

Die Zahl der Erwerbslosen war in diesem Jahre in Schwedt erschreckend groß. Der Höchststand hatten wir am 1. März mit 683 Unterstützungsberechtigten. Am 1. Februar waren es 561, am 1. April 411, am 1. Mai 272, am 1. Juni 160. Daß die Zahl jetzt auf drei gesunken ist, ist hoch erfreulich.

Man könnte nun nach dem Rückgang in der Zahl der Erwerbslosen auf eine glänzende wirtschaftliche Lage in Schwedt schließen. Dem ist aber nicht so. Die meisten Arbeitslosen sind von der Landwirtschaft übernommen, haben also nur Saisonarbeit, eine große Anzahl ist auch nach auswärts an Ziegeleien u. dergl. überwiesen worden.

Hoffentlich bringt aber der kommende Winter doch nicht wieder solche großen Erwerbslosenzahlen wie sein Vorgänger.

• **Die diesjährige Ernte.** Ueber die Ernteergebnisse schreibt die Landwirtschaftskammer Pommeren: Die anormalen Niederschläge dieses Sommers bedingen eine verspätete Ernte. Während in normalen Jahren die Ernte bis Ende August beendet zu sein pflegt, liegt heute vielfach noch über die Hälfte des Roggens draußen, zum Teil sogar noch nicht gemäht. Die infolge des vielfachen Lagerns des Getreides an sich schon erschwerte Einbringung der Ernte wird durch den Leutenmangel noch schwieriger gestaltet. Außer der hinausgerückten Ernte führen die ungeheuren Niederschläge teilweise bereits zu einem Auswachsen des noch draußen stehenden Getreides. Weiter wird sowohl Qualität wie mengenmäßiger Ertrag erheblich herabgedrückt. Es liegen bereits Berichte vor, nach denen nur mit einem Ertrag zwischen vier und acht Zentnern Roggen gerechnet werden kann.

Zusammenfassend ist jedenfalls festzustellen, daß die Ernte in ihrem Ergebnis erheblich unter der vorjährigen liegen wird. Eine Mißernte in Getreide ist kaum zu vermeiden, wenn nicht besseres Wetter und ausreichende Arbeitskräfte die Verzögerung ermöglchen. Hinsichtlich der Kartoffeln wird gleichfalls vereinigt schon von dem Beginn des Faulens berichtet.

dante schloß durch sein tätiges Gehirn — Er wurde plötzlich gleichfalls sehr ernst. Er nahm unwillkürlich den Zylinder ab und fuhr sich wie in leichter Verlegenheit über die kahle Stirn. Dann streckte er Rosen mit einer impulsiven Bewegung die Rechte hin.

„Schlagen Sie ein, Herr von Rosen,“ sagte er in fast feierlichem Tone. „Ich will Ihnen etwas sagen — haben Sie keine Sorge, ich rede kein dummes Zeug wieder, und ich will Sie auch nicht fragen, oder was von Ihnen wissen — nur Eins möchte ich Ihnen noch sagen. Sie sind ein feiner, hochgelehrter, geistreicher Herr, und ich bin ein einfacher, unwissender Mensch und in Ihren Augen so gewissermaßen man bloß ein — ein Proletarier — Aber 'n anständiger Kerl kann man immer sein, auch ohne Gelehrsamkeit und — und so was — — Und wenn ein anständiger Mensch — ein Ehrenmann 'nen andern trifft — der auch einer ist — dann sagt er: „Gut ab!“ Und das sage ich und das tue ich jetzt — vor Ihnen — ich denke daran, was Sie vorhin sagten: daß man stark sein und — und alles über kriegen muß — und es wäre mir eine wahre Freude, Herr von Rosen, wenn Sie mir jetzt, wo wir uns auf so lange Zeit, oder vielleicht auf immer Adieu sagen — wenn Sie mir da recht ordentlich die Hand schütteln wollten!“

„Das tue ich mit großer Freude!“ sagte Herr von Rosen bewegter, als er es selbst vorhin für möglich gehalten hätte. So schieden die beiden ungleichen Männer mit einem langen, stummen Händedruck und dem Gefühl gegenseitiger Hochachtung.

Breitling und sein Töchterchen waren schon eine längere Weile fort, und wieder saß Isa am Nähtisch in dem dunklen, unfreundlichen Hinterzimmer, das sie nun so bald mit einem sonnigeren, sorgloseren Heim vertauschen sollte. Sie konnte es noch gar nicht fassen, was sie eben gehört hatte —

„Ich muß ihn erst selbst gesehen, gesprochen haben,“ sagte sie plötzlich ganz laut vor sich hin. Sie richtete sich entschlossen auf, bemüht, sich von dem unfruchtbaren Gräbeln frei zu machen.

• **Die Ural-Rosalen sind eingetroffen!** Der weltberühmte Ural-Rosalen-Chor mit seinen 22 Künstlern ist hier bereits eingetroffen, und die Vorbereitungen für das Gastspiel im Schützenhaus-Lichtspielaal morgen (Freitag), den 26. August sind bereits in vollem Gange. Wer diesen Abend versäumt, bringt sich selbst um einige erlebnisreiche Stunden.

• **Die Sprechtagung vom Versorgungsamt Neuruppin** in Brenzlau sind wie folgt verlegt worden: Vom 24. auf den 26. August in der Zeit von 8—12 Uhr im Hotel „Preußenhof“, Vincenzstraße, vom 25. auf den 27. August in der Zeit von 8—11 Uhr im Hotel „Preußenhof“, Vincenzstraße.

• **Zur Frage der abendlichen Hausflur- und Treppenbeleuchtung.** In einer städtischen Polizeiverordnung wird die abendliche Hausflur- und Treppenbeleuchtung der Hauseigentümer vom Beginn der Dunkelheit bis 10 Uhr abends festgelegt. Diese Verpflichtung — so heißt es in der Verordnung — liegt den Eigentümern bzw. Verwaltern der Gebäude ohne Rücksicht darauf ob, welche vertragmäßigen Abmachungen zwischen ihnen und ihren Mietern getroffen sind. Das Kammergericht hat in dieser Bestimmung eine Ueberbeanspruchung der Hauseigentümern aufzuerlegenden Pflichten erblickt. Das Bestehen eines öffentlichen Interesses, daß die Polizei berechtigen und verpflichten würde, die Hauseigentümer zur Beleuchtung der fraglichen Räume zu verpflichten, könne nur insoweit anerkannt werden, als in den Häusern ein allgemeiner Verkehr von der Straße her stattfindet. Nur insoweit sind Vorschriften zu treffen, die dieser Verkehr zum Schutze der Allgemeinheit erfordert. Die Flure und Treppen auch dann zu beleuchten, wenn bereits ein Abschluß der Häuser gegen die Straße stattgefunden hat, kann die Polizei nicht verlangen, da dies als unzulässiger Eingriff in das Hauseigentum anzusehen wäre. Denn den Mietern, denen der Hausfluß bekannt ist, und die mit den Dertlichkeiten vertraut sind, ist es ein Leichtes, nötigenfalls mit Licht versehen, die für die gemeinschaftliche Benutzung bestimmten Räume zu betreten und so Schäden von sich abzuwenden. Demnach ist die in Rede stehende Polizeiverordnung für rechtungsgültig erklärt worden.

• **Des Sommers letztes Blütenkind.** Des Sommers letztes Blütenkind, die Aker, beginnt sich jetzt zu erschließen. Sie verbreitet nicht den betörenden Duft, mit dem ihre schönere Schwester, die Rose, an heißen Sommertagen Sinne und Herzen berauscht, aber sie wirkt gleichwohl schön in ihrer zarten Frische und Farbenpracht. Vom reinsten Weiß bis zum tiefdunklen Violett sind nahezu alle Farben vertreten und einzelne Spielarten, wie z. B. die sogenannten Straußfederastern, wirken mit ihren pleureusenartig gefaserten Blütenblättern ganz ausnehmend schön und vornehm. Bei der Anspruchslosigkeit der Aker in bezug auf Kultur, die die denkbare einfachste ist, hat sich denn auch die Aker zahllose Freunde unter den Gartenbesitzern erworben. Man findet kaum ein Hausgärtchen, in dem jetzt nicht einige Aker blühen. Als Schnittblume hält sich die Aker ziemlich lange, wenn man täglich das Wasser wechselt, eine Prise Salz hineinwirft und vor jedem Neueinstellen den Stil der Blumen beschneidet. Ein so behandelter Strauß steht eine volle Woche lang, ohne etwas von seiner Schönheit und Frische zu verlieren.

• **Gary a. D. (Tödlicher Unfall bei Gary.)** Ein von dem Besitzer gesteuertes Auto aus Richtung Schwedt überrollte auf der Chaussee Gary-Stettin die vom Felde heimkehrende Frau des Landwirts Zimmermann aus Geseow, die bald darauf infolge der erlittenen schweren Schädelverletzung starb. Die Frau stand im Alter von 40 Jahren, sie hinterläßt den Mann mit drei schulpflichtigen Kindern.

Die Flugvorbereitungen Könnedes.

Im Kölner Domhotel empfing Könnede jetzt die Vertreter der Presse zu einer längeren Besprechung. Zunächst gab der Pilot einen Ueberblick über das Zustandekommen der Idee des Ozeanfluges, wobei er dem Grafen Solms dafür dankte, daß er sich mit seiner ganzen Person für diese Idee eingesetzt habe. Der Plan der Erbauung eines Flugzeuges, das für die Ozeanüberquerung bestimmt sei, sei sofort von den Cabarwerken freudig aufgenommen worden, und

Aber die innere Unruhe war doch zu groß, als daß sie es ertragen hätte, die begonnene Näharbeit fortzusetzen. Sie stand wieder auf, ging in das Vorderzimmer hinüber und holte aus dem altentümlichen Mahagonisekretär ihrer Mutter einen Brief heraus, den sie bereits vor mehreren Tagen — unmittelbar nach Erichs Begräbnis — empfangen hatte. Wieder las sie ihn ernsthaft und nachdenklich durch. Er kam von Biktoria — von der ahnungslosen Biktoria, die im Moment des Schreibens noch nichts von dem schrecklichen Geschehnis ihres Jugendfreundes gewußt hatte und nun hier in tiefbewegten Worten Isa anflehte, ihm helfend und tröstend zur Seite zu stehen —

„Ich selbst will und darf seinen Weg nicht wieder kreuzen,“ fuhr der Brief fort, dessen Anfang eine kurze Schilderung ihrer unheilvollen Aussprache mit Erich gewesen war. „So muß ich auch für's Erste — für lange Zeit viellecht — darauf verzichten, Dich wiederzusehen, Isa, und es ist gut für mich, daß ich einen neuen Weg und eine neue Arbeit habe, die mich zugleich von Dir weg und auf ein gesegnetes Ziel losführt.“

Am dem Tage, an dem ich Dich zuletzt sah, bevor ich Erich sprach, erhielt ich einen Brief von jenem Anwalt meines Mannes, der mich schon im Sommer mit seinen Heiratsanträgen verfolgte. Diesmal versuchte er es auf eine andere Art, mein Jawort zu erringen: er stellte mir vor, zu welchem hohem Danke ich ihm verpflichtet sei — Er teilte mir mit, daß noch eine verwitwete Schwester meines Mannes in bedrängter Lage lebe; ihr Gatte, ein Kaufmann, habe schon vor langen Jahren vor unserer Verheiratung ihr Vermögen verpfändet, worauf Borgstedt sich gänzlich von ihr losgesagt und im Zorne von ihr gewandt habe, da er diese Heirat nie hatte zugeben wollen.

(Fortsetzung folgt.)

in kurzer Zeit hätten die Casparwerke das Flugzeug gebaut, dank der tatkräftigen Unterstützung des Direktors Moll und seiner Mitarbeiter. Besonderer Dank gebührt dem Konstrukteur der „Germania“, Reinhold Mewes.

Des Weiteren dankte Könnecke dem Berliner Vertreter der Casparwerke, Major Keller, der die Verhandlungen mit den Behörden geführt hat. Die „Germania“ steht nun startbereit in der Halle, und alle Vorbereitungen seien auf das sorgfältigste erledigt.

Er sei sich bewußt, daß der Flug über den Ozean ein großes Wagnis sei. Falls Naturgewalten ein Scheitern des Fluges herbeiführen sollten, könne man den Casparwerken in keiner Weise den Vorwurf mangelnder Konstruktion machen.

Ueber dem Atlantik hält nach wie vor die schlechte Witterung an. Die tropische Störung, die aus der Nähe der Bahamas gemeldet wird, ist jetzt von großer Heftigkeit und von Sturmwinden begleitet. Das Wetterbureau in Washington warnt vor einem gefährlichen Winde in Höhe der Küste von Cape Hatteras bis Rantucket.

Nach Courtney startbereit.

Aus London berichtet man, daß nunmehr auch Captain Courtney für seinen Amerikaflug startbereit ist. Die Maschine, ein Dornier-Motoren-Bal mit zwei 450-PS-Motoren, soll den Flug mit drei Personen durchführen. Als Mechaniker fährt Mr. Bittle, als Passagier Captain Downer mit. Das Flugzeug hat bei den Probeflügen eine Höchstgeschwindigkeit von 200 Kilometer erreicht. Als Durchschnittsgeschwindigkeit nimmt man 150 Stunden-Kilometer in Aussicht.

Mit „L. 3. 127“ um den Erdball.

Die Pläne Dr. Edeners.

Nach einer Meldung aus Buenos Aires ist in diesen Tagen Dr. Hugo Ederer wieder nach Europa abgereist. Zuvor machte Dr. Ederer einem Journalisten noch eine Reihe von Angaben über seine nächsten Pläne.

Danach trägt sich Dr. Ederer mit der Absicht, mit dem Luftschiff „L. 3. 127“, das sich auf der Friedrichshafener Luftschiffwerft im Bau befindet und bis zum Mai kommenden Jahres startfertig sein wird, eine Fahrt um die Erde auszuführen. Die Fahrt soll von Friedrichshafen aus stattfinden und mit Rücksicht auf die Windrichtung von Osten nach Westen gehen. Im ganzen sind bei dieser Tour vier Stützpunkte ins Auge gefaßt. Auf der Reise nach Südamerika wird die Flugdauer 75 Stunden und auf der Rückfahrt 85 Stunden betragen.

Das Luftschiff wird über ein Fassungsvermögen von 105 000 Kubikmetern verfügen, es wird also insgesamt 35 000 Kubikmeter mehr aufweisen als das bisher erbaute größte Luftschiff. Wegen der fast dauernd vorherrschenden ungünstigen Witterungsverhältnisse auf dem nördlichen Teile des Ozeans ist zunächst an die Einrichtung eines Luftdienstes nach Nordamerika nicht gedacht.

Aus Stadt und Land.

New Yorks Bürgermeister in Berlin. Am Mittwoch ist in Berlin der Bürgermeister von New York nebst Gemahlin eingetroffen. Mayor Walker will bei dieser Gelegenheit auch soviel wie möglich die städtischen Einrichtungen kennenlernen. Bald nach seiner Ankunft stattete der Bürgermeister dem amerikanischen Botschafter einen Besuch ab. Von dort aus begab er sich zum Rathaus, um dem Berliner Oberbürgermeister seine Aufwartung zu machen.

Die Mordaffäre Rosen. Aus Breslau wird berichtet: Die von einem privaten Breslauer Detektivbureau geführten Ermittlungen in der Mordaffäre Rosen waren jetzt Veranlassung, im Einvernehmen mit der Polizei neue Vernehmungen in die Wege zu leiten, und zwar im Rheinlande. Man darf auf das Ergebnis gespannt sein, umso mehr, als bisher alle möglichen Anstrengungen, Licht in die geheimnisvolle Affäre zu bringen, fehlschlagen sind.

Herbe Schiffsalvionie. Allen Verwarnungen zum Trotz wagte sich der 22 Jahre alte Student Leo August aus Essen, der einzige Sohn seiner Eltern, im Ostseebad Ritz zu weit in die sturmbedeute See hinaus und büßte dabei das Leben ein. Eine herbe Schiffsalvionie bildet die Tatsache, daß sich August kurz vorher von seinen Kameraden am Strande sein eigenes „Grab“ hatte graben und mit Blumen schmücken lassen.

ierzehn Kinder verunglückt. Bei Saarbrücken riß sich der Anhängerwagen des von Rotenbühl kommenden Straßenbahnzuges, der mit in die Stadt zurückkehrenden Kindern des Kindererholungsheimes Rotenbühl besetzt war, los und sauste in voller Fahrt die abschüssige Straße hinunter, um schließlich auf einen entgegenkommenden Zug der Linie 7 aufzufahren. Insgesamt wurden 14 Kinder teils leicht, teils schwer verletzt. Ueber die Schuldfrage ist die Untersuchung noch nicht abgeschlossen.

Mord in der Autodroste. Wie man aus Magdeburg meldet, ist bei Herrenkrug im Biederitzer Busch in einer Kraftdroste der Chauffeur Walter Wittig aus Leipzig mit einer Schußverletzung am Kopfe tot aufgefunden worden. Der Schuß wurde dem Chauffeur offenbar von den Insassen des Wagens beigebracht. Bisher konnte die Frage der Täterschaft noch nicht geklärt werden.

Serpanguiidvölker Schuß. In Schmitz (Anhalt) wurde ein 12jähriger Knabe, der sich bei einer Veranstaltung des dortigen Schützenvereins außerhalb der als Schießstand dienenden Kegelbahn aufgehalten hatte, durch einen Schuß in die Halsschlagader getötet.

Millionenschaden an der Riviera. Den in Paris eingetroffenen Meldungen zufolge sind die Waldbrände an der Küste der Riviera dem Erlöschen nahe, da das Feuer so gut wie keine Nahrung mehr findet. Ueberall versucht man jetzt, den durch den Brand angerichteten Schaden festzustellen, der in die Millionen geht. In der Gegend von Hyere schätzt man die vernichtete Waldfläche auf 400 Hektar. In der Nähe von

Callas sind etwa 300 Hektar den Flammen zum Opfer gefallen. Die im Esterel zwischen Roquebrune, Bagnols und Scillans gelegenen Wälder bilden nur noch ein großes Trümmerfeld. Die Größe des verursachten Schadens ist zur Zeit noch gar nicht feststellbar.

Verpflichtung deutscher Künstler nach Russland. Nach einer Moskauer Meldung erhielten die deutschen Dirigenten Otto Klemperer und Bruno Walter sowie die Pianisten Petri und Bachaus von dem Staatlichen Konzertbureau der russischen Philharmonie die offizielle Einladung, in Moskau ein Gastspiel zu geben.

Griechenland ehrt Wilhelm Müller. Aus Anlaß der am 30. September in Dessau stattfindenden Gedächtnisfeier für den philhellenischen Dichter Wilhelm Müller wird, wie aus Athen verlautet, die griechische Regierung eine Gedenkplatte mit der Aufschrift „Das dankbare Griechenland“ nach Dessau senden.

Schrecken anhaltender Dürre. Wie aus Kapstadt verlautet, werden verschiedene Bezirke der Kap-provinz seit neuerer Zeit in ärgster Weise von unausgesetzter Dürre heimgesucht. Die Not ist überall furchtbar. In manchen Bezirken muß die Hälfte der Bauernfamilien aus öffentlichen Mitteln ernährt werden.

Kleine Nachrichten.

* Der Gewinn von 100 000 Mark, der in der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie auf die Nummer 181 333 gezogen wurde, fiel in Verteilung I nach Würzburg und in Verteilung II nach Berlin.

* Aus Scherz legte in Düsseldorf ein 14jähriger Knabe auf ein fünf Jahre altes Mädchen die Pistole an. Das Kind wurde zu Tode getroffen.

* Nach einer Kölner Meldung ist der Rheinschiffers-treit beendet. Der Schiedspruch wurde von beiden Parteien angenommen.

* Aus Stalien hat die Ausstellungsleitung der Kölner Messe die offizielle Zusage erhalten, daß sich Stalien an der Internationalen Presse-Ausstellung in Köln 1928 beteiligen wird.

* Beim Naturunterricht in der Volksschule zu Bad Dürkheim (Pfalz) explodierte eine Flasche mit Sauerstoff. Dabei sind zehn Kinder verletzt worden, eines von ihnen erheblich.

* Stärkeres Auftreten von Wölfen wird aus der Herzegovina gemeldet. Während einer der letzten Nächte sind im Dorfe Njima bei Mostar 35 Schafe von Wölfen zerrißen worden.

* In Stratton (England) stürzte bei einer Auktion ein Fußballboden ein. 24 Personen wurden schwer verletzt.

Gerichtssaal.

Zuchthaus für Landesverräter. In zweitägiger Sitzung verhandelte der Ferienstrassenrat des Breslauer Oberlandesgerichtes gegen drei Landesverräter, den Grubenarbeiter Karl Fiegel, den Arbeiter Malijel und dessen Sohn. Die beiden letzten befinden sich bereits seit Dezember 1925 in Untersuchungshaft. Wegen Gefährdung der Staatsicherheit wurde die Dessenlichkeit ausgeschlossen. Der Landesverräter war zugunsten Polens verurteilt worden. Die drei Angeklagten sind polnische Staatsangehörige und in Oberschlesien an-fällig. Das Urteil lautete gegen Fiegel auf 7 Jahre, gegen Vater und Sohn Malijel auf je zwei Jahre Zuchthaus. Die Ehrenrechte sind der Angeklagten auf die Dauer von je zehn Jahren aberkannt worden.

Handelsteil.

— Berlin, den 24. August 1927.

Am Effektenmarkt nervöse und schwankende Tendenz. Bei einigen Werten erhebliche Abschlüsse.

Am Produktenmarkt war die Haltung etwas nachgiebiger. Das Ausland hatte leichte Preisnachteile gemeldet, die Wetterbeziehung aus dem Reich lautete etwas günstiger. Infolgedessen zeigten sich auf handelsrechtliche Lieferung mehr Abgeber als Käufer zu finden waren. Effektiv neuer guter Weizen wurde noch nicht angeboten, von Roggen hatten die Anstellungen etwas zugenommen, doch lauteten die Forderungen nicht niedriger. Die Kaufkraft war weniger lebhaft als bisher. Mehl hatte kleines Geschäft und nur in prompter Ware. Die Umsätze von Futtermitteln und Hilfsfuttermitteln waren bei un- veränderten Notierungen auf die Bedienung des augenblicklichen Bedarfs beschränkt. Feiner Raps und feinste Speise- erbsen fanden ungeachtet der hohen Forderungen ziemlich leicht Unterkommen.

Schlachtviehmarkt.

(Amtlich.) Auftrieb: 1461 Rinder (darunter 331 Ochsen, 434 Bullen, 696 Kühe und Färsen), 2350 Kälber, 4375 Schafe, — Ziegen, 11764 Schweine, 283 Auslands- schweine. — Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark:

Ochsen:	24. 8.	20. 8.
1. vollst., ausgem., höchsten Schlachtwerts	61—63	62—64
jüngere	—	—
ältere	—	—
2. sonstige vollfleischige, jüngere	57—60	58—60
ältere	—	—
3. fleischige	52—56	53—56
4. gering genährte	40—48	40—48
Bullen:		
1. jünger, vollst., höchsten Schlachtwerts	60—62	60—63
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	56—57	57—58
3. fleischige	52—54	53—55
4. gering genährte	49—51	50—52
Kühe:		
1. jünger, vollst., ausgem., höchst. Schlachtm.	48—53	48—53
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	40—45	40—45
3. fleischige	30—36	30—36
4. gering genährte	23—26	23—26
Färsen (Kalbinnen):		
1. jüngere, vollst., höchsten Schlachtwerts	60—62	60—62
2. vollfleischige	55—57	55—57
3. fleischige	47—50	47—50
Fresser:		
1. mächtig genährtes Jungvieh	42—52	42—52
Kälber:		
1. Doppellender besser Mast	—	—
2. beste Mast- und Saugkälber	80—90	82—92
3. mittlere Mast- und Saugkälber	75—82	72—80
4. geringe Kälber	60—70	60—70
Schafe:		
1. Mastlamm und jüngere Mastlamm	64—68	63—64
Weidemast (Hollsteiner)	63—65	60—63
Stallmast	—	—
2. mittlere Mastlamm, ältere Mast- lamm und gut genährte Schafe	56—61	52—58
3. fleischiges Schafvieh	48—53	43—50
4. gering genährtes Schafvieh	33—44	30—40

Schweine:

1. Fetteschweine über 300 Pfund	74	69—70
2. vollfleischige von 240—300 Pfund	74—75	70—71
3. vollfleischige von 200—240 Pfund	74—77	69—71
4. vollfleischige von 160—200 Pfund	72—74	67—70
5. fleischige von 120—160 Pfund	68—70	65—66
6. fleischige unter 120 Pfund	—	—
7. Sauen	67—70	63—65

Die Preise sind Marktpreise für nächsten gemogene Tiere und schließen sämtliche Speien des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umjahsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Marktverlauf: Rinder ruhig. Räder ziemlich glatt. Schafe und Schweine glatt.

Magervieh Hof Berlin-Friedrichshafen.

(Amtlicher Bericht vom 24. August.)

Auftrieb: 186 Schweine und 615 Ferkel. Es wurden gezahlt im Engroshandel für das Stück:

Ferkel:	6—8 Monate alt	45—60, 5—6 Monate alt	30—45 Mark.
Stück:	3—4 Monate alt	20—30 Mark.	
Ferkel:	9—13 Wochen alt	14—20, 6—8 Wochen alt	3—14 Mark.

Letzte Nachrichten.

Schweres Unglück bei der japanischen Marine.

Tokio. Bei einem nächtlichen Manöver der japanischen Flotte auf der Höhe von Raizuru ramnte der Kreuzer „Jindju“ den Torpedobootszerstörer „Marabi“. Dieser sank in der Zeit von 15 Minuten. Von der Besatzung konnten nur 22 Mann gerettet werden, 90 Matrosen und 12 Offiziere ertranken.

Gleichzeitig stieß der Kreuzer „Maku“ mit dem Torpedobootszerstörer „Ashi“ zusammen. Hierbei kamen 27 Menschen ums Leben. Die beiden Kreuzer wurden stark beschädigt.

Die „Times“ gegen die Aufrollung der Sicherheitsfrage.

London. Die „Times“ wenden sich in ihrem heutigen Leitartikel gegen die Aufrollung der Sicherheitsfrage durch Frankreich bei der Verhandlung über die Befugungsverminderung.

Paris. Zu der Frage der Befugungsverminderung schreibt „Echo de Paris“, Frankreich werde in Genf zwischen Locarno und Ruhr zu wählen haben.

Unruhen in Hamburg.

Hamburg. Im Anschluß an eine Sacco-Banzetti-Demonstration kam es hier gestern abend zu schweren Tumulten. Mit Beginn der Dunkelheit griffen die Demonstranten die Polizei an. Am Neumarkt und Umgebung wurde die Polizei mit Steinen und Flaschen beworfen. Mehrere Privatpersonen wurden durch die Demonstranten mißhandelt. Am Zeughausmarkt wurden die Straßenbahnwagen angehalten. Als die Menge in einem Straßenbahnwagen den nicht im Dienst befindlichen Polizeiwachtmeister Godberjen entdeckte, schleppte sie ihn auf die Straße und mißhandelte ihn schwer. Godberjen konnte dann entkommen und floh, brach aber am Holstenwall zusammen. Auf der erschöpften Beamten stürzten sich 50 bis 60 Demonstranten, die ihn wieder mißhandelten. Einer von ihnen stieß dem Beamten ein Messer in die Brust und verwundete ihn tödlich. Nach diesen Vorfällen sah sich die Polizei gezwungen, scharf vorzugehen und von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Ein Demonstrant wurde durch einen Kniechuß verletzt. Ein Polizeibeamter wurde durch Flaschenwürfe verletzt.

Ein Eisenbahnunfall in Liegnitz.

Liegnitz. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof entgleisten gestern abend die drei letzten Wagen des von Rohlfurt kommenden Personenzuges wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung während der Einfahrt. Von den Fahrgästen erlitten zehn bis zwölf leichter Verletzungen.

Courtneys Start noch nicht erfolgt.

London. Der englische Ozeanflieger Courtney mußte erneut den Start für seinen Flug nach Amerika verschieben, da es ihm wegen der schweren Belastung seiner Maschine nicht möglich war, vom Wasser hochzukommen. Courtney versuchte den Start viermal. Er will heute mittag einen neuen Startversuch machen.

15 Tote bei einem Eisenbahnunglück.

London. Bei Sevenoaks in Kent entgleiste gestern ein Personenzug. Die Zahl der Toten ist sehr groß; sie hat sich bis heute auf 15, die der Schwerverletzten auf 20 und die der Leichtverletzten auf 30 erhöht.

Das Frische Haff durchschwommen.

Königsberg i. Pr. Die 23jährige Schwimmerin Anny Weynell aus Tapiau durchschwamm gestern das Frische Haff auf einer Strecke von 20 Kilometern in 9 Stunden und 21 Minuten.

Ein Straßenbahnwagen überfallen.

Marseille. Hier hielten gestern am hellen Mittag fünf junge Burschen mit vorgeschalteten Revolvern einen Straßenbahnwagen an und plünderten die Fahrgäste aus. Sie sind dann in einem Auto entkommen.

Ein Lastauto überfahren.

Warschau. Auf der Strecke Warschau-Brest überfuhr ein Personenzug ein Lastauto mit zwölf Personen. Dabei wurden drei Personen getötet, sechs schwer und die übrigen leicht verletzt.

Vom Kino.

Lichtspielhaus. . . Alle, die diesen Film gesehen haben, werden ihn lange im Gedächtnis behalten, denn er ist fesselnd. . . ein Epos. . . ein Film, den man gesehen haben muß. — Das sind Urteile der Presse über den Film „Drei ehrliche Banditen“, der nur heute (Donnerstag) läuft. — Ab Freitag: „Der Kurier des Jaren“. Sehr alte nach dem Roman von Jules Verne mit Russlands weltberühmtem Schauspieler Iwan Musulin.

Sport.

Die Honolulu-Flieger aufgefunden?
 — London, 25. August. Eine Reutermeldung aus Honolulu besagt: Gerüchweise verlautete, daß mehrere Personen in der Nacht zum Sonntag in 8000 Fuß Höhe in der Nähe von Mauea auf der Insel Hawaii ein grünes Licht erblickt haben sollten. Nunmehr wurden drei Militärflugzeuge abgefordert, um zu untersuchen, ob das Licht von den vermischten amerikanischen Fliegern herrührt, von denen einer sich möglicherweise verirrt hatte und unter Umständen bei Nacht im Gebirge abgestürzt ist.

Erst am 11. Oktober? Der am 2. September stattfindende Kampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zwischen Meister Wagner und Franz Diener im Berliner Sportpalast soll erst am 11. Oktober vor sich gehen. Für den 2. September plant der Sportpalast einen internationalen Kampftag.

Ein internationales Tennisturnier in Berlin bereitet Rot-Weiß für die Zeit vom 9. bis 12. September vor. Schon jetzt haben einige der besten europäischen Spieler ihre Zusagen gegeben, so die Franzosen Boussus und Alalangul, die Dänen Worm und Ulrich, der tschechische Meister Jan Kozeluh, der ungarische Meister von Kehrting, der Engländer Higgs usw. Auch die erste deutsche Klasse wird teilnehmen. Ebenso soll auch ein großartiges internationales Damenturnier aufgezogen werden.

Dr. König von Dr. Wischmann geschlagen. In Saarbrücken gelang es Dr. Wischmann (Eintracht-Frankfurt), den Meister König über 100 Meter in 10,9 Sekunden zu schlagen. Die Zeit ist für die ansteigende Bahn vorzüglich. Einen glänzenden Diskuswurf vollbrachte Hoffmeister mit 45,89 Metern, mit dem er natürlich Sieger blieb. Die 800 Meter wurden eine leichte Beute von Walpert-Berlin in mäßiger Zeit.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

6. Tag, Dienstag, den 23. August.
 Nachmittags-Ziehung.

4 Gewinne zu 10 000 Mark	180 365 239 735.
2 Gewinne zu 5000 Mark	35 744.
14 Gewinne zu 3000 Mark	59 806 114 766 186 904
198 939 199 338	227 839 278 973.
10 Gewinne zu 2000 Mark	51 110 219 444 298 659
300 178 342 035.	
30 Gewinne zu 1000 Mark	50 266 50 465 96 696
103 906 184 802	207 714 246 817 248 218 251 736
291 117 303 476	307 524 308 939 312 966 322 049.
74 Gewinne zu 500 Mark	2551 5371 19 498 49 377
58 376 77 543	82 918 84 431 87 376 95 855 96 359
103 743 107 808	116 697 122 987 129 915 131 377
135 000 137 345	145 210 165 107 165 208 166 885
173 983 183 637	189 147 192 983 218 727 226 084
227 368 236 210	258 189 272 208 303 430 327 424
334 096 345 734.	

7. Tag, Mittwoch, den 24. August.
 Vormittags-Ziehung.

2 Gewinne zu 10 000 Mark	115 816.
6 Gewinne zu 5000 Mark	114 887 215 147 245 256.
4 Gewinne zu 3000 Mark	42 014 106 640.
8 Gewinne zu 2000 Mark	91 787 99 027 172 254 314 777.
18 Gewinne zu 1000 Mark	12 340 69 557 213 574
228 803 250 382	252 242 298 211 318 336 319 466.
48 Gewinne zu 500 Mark	20 223 26 791 52 814
58 614 71 295	82 095 82 464 86 654 115 611 126 494
183 581 192 743	201 544 203 629 211 131 212 717
222 816 229 060	239 939 240 843 253 674 306 882
336 276 349 414.	

**** Die Dame am Steuer.** Während im letzten Jahre und noch in den ersten Monaten des laufenden Jahres in Berlin die Zahl der für Damen ausgestellten Führerscheine nicht nennenswert war, ist in den letzten Monaten, seit März, eine stärkere Zunahme zu verzeichnen. Im März wurden 47, im April 65, im Mai 120 Führerscheine für Damen ausgestellt. In den beiden nächsten Monaten war die Zahl etwas geringer, und zwar 107 im Juni und 117 im Juli. Seit März wurden insgesamt für Damen 456 Führerscheine ausgestellt. Im Verhältnis zu den für Herren ausgestellten Führerscheinen ist diese Zahl jedoch noch recht gering.

Schützenhaus-Lichtspielsaal.

Am Freitag, den 26. August 1927, abends 8 Uhr:

Einmaliges Gastspiel des weltberühmten

Ural-Kosaken-Chors

Dirigent: Andrei Schoiukh.

... oft glaubt man ein Orchester zu hören und vergißt, daß es nur Menschenstimmen sind ...

22 Künstler in ihren fabelhaften Darbietungen. — Ueberall Riesen-Erfolge.

Eintrittspreise: 2.50 bis 1.— Mark.
 Ververkauf in der Konditorei Stregge.

Bekanntmachung.

Die Zahlung der einmaligen Reichsbeihilfe für Kleinrentner findet am Freitag, den 26. d. Mts., vormittags von 11—12 Uhr statt.

Schwedt a. O., den 24. August 1927.

Die Stadthauptkasse.
 J. W. Biemle.

Bauverein.

An Zahlung der rückständigen und laufenden Raten wird erneut erinnert.
 Rechtsanwalt Dr. Alexander, als Konkursverwalter.

Die diesjährige Nutzung der Pflaumenalleen der Gemeinde Grabow werde ich am Sonnabend, den 27. August, mittags 1 Uhr im Jordan'schen Gasthof in Grabow öffentlich meistbietend verpachten.

Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.
 Grabow Nm., den 23. August 1927.

Der Gemeinde-Vorsteher.
 Sternbeck.



Männer-Turn-Berein 1858.
 Deutsche Turnerschaft.

Unser diesjähriges

Sommerfest

findet am Sonnabend, den 27. d. Mts., abends 8 Uhr im „Schützenpark“ statt.

Die verehrten Mitglieder werden hierzu ergebenst eingeladen.
 Der Vorstand.

Gartenstühle, Wachs-toilette

mit Marmorplatte und Nachttisch, rotes Plüschsofa mit Sofa-tisch, Berkko, verschiedene Tische und Stühle, Kleiderschränke, Büffett-Rüchenschränke, besserer Ausziehtisch (bis zu 18 Personen), vierstimmige elektrische Krone, weiße Metallbettstelle, zwei schwarze Gehrodanzüge (für große Figur), Regenmäntel, Zigaretanzüge und andere Sachen verkauft
 Schwedter Neu- und Mitwaren-Geschäft, Südenstr. 10.

Anfang 8 1/4 Uhr! **Lichtspielhaus.** Anfang 8 1/4 Uhr!

Nur 1 Tag. **Heute (Donnerstag):** Nur 1 Tag.

Drei eheliche Banditen.

Ein unübertrefflicher Fox-Film von der Völkerverwanderung im amerikanischen Westen. Der große Filmersfolg des letzten Jahres auf der ganzen Welt.

Tommy's Tanz-Sammel, Lustspiel. Oper-Week.
Ab Freitag: Der Kurier des Zaren.



Von der Reise zurück.
 Zahnarzt Dr. Gläser.

Verreise

von Sonntag, den 28. August bis Montag, den 12. September.

Vertreter Dr. Memmert und Dr. Kopp.

Dr. Lobeck, Sanitätsrat.

Staubern, Büchlinge und Blaubeeren
 empfiehlt Frau Schulz



Tierhalter

sollten stets Chinisol im Hause haben. Außerlich gegen alle Verletzungen, eiternde Wunden, Insektenstiche, Hautkrankheiten und zur Verhütung von Ansteckungen, innerlich gegen Gefügelgrippe und zur Desinfektion des Darms. Chinisol ist in der Anwendung sehr billig, in der Wirkbarkeit aber durchaus unübertrefflich. Seit 30 Jahren in der ärztlichen und tierärztlichen Praxis bestens bewährt. Ein Rührchen Chinisol, enthaltend 10 Tabletten zu 1 g für lange Zeit ausreichend. N. 2. — in allen Apotheken und Drogerien. Versuchspackung nur 60 Pf.

Einige junge Damen, die die **Wäscherei**

erlernen wollen, können sich zum 1. resp. 15. September noch melden.
Anfertigung von Damen-, Herren- und Kinderwäsche nach wie vor.

Hilda Scheel,
 Bierradener Straße 27.

Den billigsten und besten

Zucker Pfd. 29 Pf.

kaufen Sie nur bei **Th. Hahn & Comp.**
 für Wiederverkäufer billigste Quelle.

Suche zum 1. September ein ordentliches, ehrliches Mädchen, welches zu Hause schlafen kann. Meldung von 6-7 Uhr. Fr. Fürstenberg, Lindenallee 7.

Logis

zu haben Bierradener Straße 25, I.

Schemme

in der Lindenallee sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Zwei Motorboote

und ein Kahn-Motor zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein Ziegen-Jungbock

steht zum Verkauf Tadda, Pfeilstraße 1.

Die Beisetzung des **Domänenrats Wischeropp** findet am Sonnabend, den 27. August 1927, nachmittags 4 Uhr von der Schloßkirche aus statt.
 Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Für die liebevolle Anteilnahme beim Heimgehe unserer lieben Entschlafenen dankt im Namen aller Hinterbliebenen
Ernst Sasse.
 Schwedt, den 25. August 1927.

Wohnungsbau-Genossenschaft Schwedt e. G. m. b. H. in Schwedt a. O.

vermietet per 1. Oktober noch einige **2 1/2, 3, 3 1/2 und 4-Zimmer-Wohnungen** mit Bad, Diele, Zentralheizung, Warmwassererwärmung, elektrisch Licht, Gas und ein Stück Gartenland ohne Baukostenzuschlag.

Der neue Porto-Lacif

auf Karton gedruckt
Preis 10 Pfennig.
 Geschäftsstelle des Schwedter Tageblattes.

Der deutsche Rundfunk

Größte Funkzeitschrift mit allen Programmen und großem Unterhaltungs- und Bastlerteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Bestellung bei jedem Postamt und in jeder Buchhandlung. Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24

Wasserstand.

Ober bei Schwedt (Schleufe):			
Wesföder	am 23. 0,06	am 24. 0,09	am 25. 0,16
Ostföder	am 23. 0,58	am 24. 0,76	am 25. 0,64
Niedertränig	am 23. 1,65	am 24. 1,86	am 25. 1,80
Breslau	am 19. 0,60	am 20. 0,60	am 22. 0,62
Reißemündung	am 22. 1,66	am 23. 1,48	am 24. 1,64
Ratibor	am 22. 1,22	am 23. 1,09	am 24. 1,05
Brieg	am 20. 2,17	am 22. 2,36	am 23. 2,25
Franfurt	am 22. 1,23	am 23. 1,25	am 24. 1,25
Rüstrin	am 20. 1,37	am 22. 1,33	am 23. 1,31

Wetterdienst.
 Temperatur: Donnerstag früh 8 Uhr 15 Grad, mittags 12 Uhr 15 Grad.
 Barometerstand: Donnerstag früh 8 Uhr 756,1, mittags 12 Uhr 756,2.
 Wettervorhersage für Freitag: Bismlich kühl, zeitweise heiter, nur noch unerhebliche Niederschläge.